

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Diana Raufelder

Interner Titel: LehrerInnen-Identität: Sicht der SchülerInnen

Methodische Ausrichtung: Ethnografie

Quelle: Raufelder, D. (2006). Die Bedeutung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses im Bildungsprozeß - eine Ethnographie (S. 253-258). Berlin: Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Philosophie. Zugriff am 12. Mai 2014  
[http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS\\_thesis\\_000000002233](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000002233)

Auch erschienen in:

Raufelder, D. (2007). Von Machtspielen zu Sympathiegesten. Das Verhältnis von Lehrern und Schülern im Bildungsprozess. Marburg.

## **Nutzungsbedingungen:**

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

## Protokoll

30.09.02 vierte Stunde, neue Aula

*I: Was erwartest Du von Lehrern?*

Torben: Ähm, ja daß sie, sie ähm ja, daß sie interessante Unterricht mache, und auch, auch net einfach des so durchzieh´n unn denne isses scheiß egal, ob mir des versteh´n odder net, wie die Frau Grei zum Beispiel, abber die kennsch Du net, odder?

*I: Die Kleine?*

Torben: Ja genau.

*I: Ich hab´ nur von ihr gehört.*

Torben: We´ma sie, sie jetzt frägt, ob sie, ob sie jetzt was erklärt, erklärt sie´s nochmal genauso wie vorher, dann hat niemand was kapiert.

23.09.02 dritte Stunde, BK-Bereich

*I: Was würdest Du besser machen, wenn Du was verändern könntest an der Schule?*

Anna: Also ähm ... also manche Lehrer ähm ... würd´ ich, also, weg tun sozusage, weil manche Lehrer, die ... ähm könne einfach net so unterrichte, find´ ich, die könne den Lernstoff net so rüberbringe.

*I: Und man hat auch keine Möglichkeit des irgendwie ... ähm zu verändern?*

Anna: Ich denk´ mal manche Lehrer, die hamm des halt jetzt schon immer so gemacht unn so unn die kamma auch nimmer ändern. Unn als Mensche sinn die meischte Lehrer zwar total nett unn so, abber als Lehrer sinn se ... is des dann schon was andres, weil dann geh´n se mit den Schülern auch anderschter um und so unn ... ja.

23.09.02 vierte Stunde, BK-Bereich

*I: Äh, was erwartest Du von Lehrern?*

Vivienne: Daß se sich für die Schüler eisetze unn hinner der Klasse stehe, falls es Probleme gibt.

*I: Würd´st Du Dir auch wünschen, daß die so ´ne Anlaufstelle wär´n, wenn Du persönliche Probleme hättest – irgendwie? Oder kannst Du Dir das gar nicht vorstellen*

Vivienne: Nee, also eigentlich net. Da würd´ ich dann eher zu Freunde odder so gehen, weil die mich besser kenne unn dann eher versteh´n.

12.11.02

Vor der Besprechung sagte Herr Berger, daß die LehrerInnen die letzten seien, an die sich SchülerInnen wenden, wenn sie – wie zum Beispiel in der 9ten Klasse pubertär bedingte - Probleme haben.

13.11.02

Als ich Herrn Berger sagte, daß ich manchmal richtig guten Kontakt zu den SchülerInnen habe, meinte er: „Du Glückliche.“

07.10.02 vierte Stunde, neue Aula

*I: Was erwartest Du von Lehrern?*

Manuela: Ich find´, also ich find´ manche Lehrer machen des schon gut, aber die meischten geh´n net richtig auf die Schüler ein. Die wissen eigentlich gar net warum die so sinn, warum die jetzt vielleicht zur Frau Langhans ´n bisschen unfreundlicher sinn, wie zu annern, weil vor der hat man kein Respekt, weil wenn die sich vorne hinstellt und...ich weiß es net...des is´ schon gleich des erschte Auftreten, wie die so aufgetreten is´so...Des fand ich net so gut.

*I: Also es ist schon wichtig, daß die Lehrer irgendwie ne Autorität darstellen?*

Manuela: Ja.

18.11.02

Die zweite Stunde - katholische Religion - begann damit, daß Frau Hepperle Marcus aufforderte sich umzusetzen. Marcus antwortete: „Des is aber das letztmal - ich setzt mich doch net laufend um.“

30.09.02 vierte Stunde, neue Aula

*I: Wie findest Du die Frau Biedermann?*

Torben: Ja, ich weiß net, irgendwie isch se irgendwie komisch. Also am Anfang fand ich schon, in der erschten Stunde schon ganz nett, also nett find ich se schon, abber ich weiß net die isch irgendwie zu labil, find´ ich, für de Unterricht.

(...)

*I: Was sagst Du zum Herrn Behringer?*

Torben: Naja, der geht eigentlich.

*I: Woher weiß man, also ich mein´ ihr habt schon von der ersten Stunde an, habt ihr genau gewußt wie ihr Euch bei welchem Lehrer benehmen sollt?*

Torben. Ja manche, manche hamm ja auch... ich hab´ jetzt zum Beispiel nen Cousin hier und der kennt de Herr Behringer schon und der hat mir auch schon... so öfters was von dem erzählt halt. Man merkt´s eigentlich schon nach de erschte paar Minute, daß der Herr Behringer... über den macht ma sich eher luschtig, wie daß ma dem zuhört. Des tun die meischte zumindescht.

Die Dissertation wurde 2007 im Tectum-Verlag veröffentlicht.  
<http://www.tectum-verlag.de/9783828894716>

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Raufelder, D.: LehrerInnen-Identität: Sicht der SchülerInnen

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//raufelder\\_sichtschuel\\_1\\_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//raufelder_sichtschuel_1_ofas.pdf),  
19.01.2014